

Kompetenz für den nächsten Schritt



Abschlussbesprechung nach Berufe-Rallye und Kompetenz-Check mit Karl Grünewald (l.) an der Freien Waldorfschule. Mit dabei Katharina Stratmann, „Lernen fördern“ e. V. (2.v.l.), Matthew Nunn, Freie Waldorfschule (2.v.r.) und Christian Hovest, „Lernen fördern“ e. V. (r.).
Foto: (Wehmeyer)

Everswinkel - Für die Schulen ist es inzwischen selbstverständlich geworden, ihre Schüler bei der Auswahl des richtigen Berufs zu unterstützen. Auch die Freie Waldorfschule Everswinkel bereitet ihre Klassen neun bis elf gezielt auf diese wichtige Entscheidung vor. Schüler mit Sonderförderbedarf werden hier gemeinsam mit den anderen Jugendlichen unterrichtet.

„Diesen Schülern fällt es oft schwer, eine feste Anstellung in der Berufswelt zu finden“, erzählt Karl Grünewald, heilpädagogischer Lehrer an der Waldorfschule. Zusammen mit seinem Kollegen Matthew Nunn und mit Unterstützung durch Mitarbeiter von „Lernen fördern e. V.“ in Münster sei deshalb in mehreren Unterrichtseinheiten die Selbsteinschätzung der Jugendlichen verbessert und die Kompetenz für die richtige Berufswahl gestärkt worden. „Wir haben dabei den Jugendlichen geholfen, ihre individuellen Stärken und Schwächen zu erkennen“, so Grünewald.

Der Verein „Lernen fördern“ hat sich die Aufgabe gestellt, Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten professionelle Hilfe und Unterstützung anzubieten. Im November haben elf Mädchen und Jungen in den Räumlichkeiten des Vereins an einer dreitägigen Berufe-Rallye und an einem Kompetenz-Check teilgenommen. „Bei der Berufe-Rallye waren spielerisch kleine berufsspezifische Aufgaben zu erledigen, und der Kompetenz-Check hatte das Ziel, persönliche, arbeitsfachliche und soziale Kompetenzen zu entdecken“, erläutert Grünewald den Ablauf.

Jetzt haben Diplom-Sozialpädagoge Christian Hovest und Ergotherapeutin Katherina Stratmann von „Lernen fördern e. V.“ den Schülern und ihren Eltern eine Rückmeldung gegeben und individuelle Empfehlungen ausgesprochen.

Finanziell unterstützt wird diese Berufsorientierung durch das Innovationsprojekt „Zukunft fördern“, das unter anderem von der Bundesagentur für Arbeit und dem Schulministerium NRW getragen wird. „Dort gibt es ein Modul, das speziell für Schüler mit Sonderförderbedarf entwickelt wurde, und das wir jetzt schon zum zweiten Mal in Anspruch genommen haben“, freut sich Grünewald für seine Schützlinge.

VON [GÜNTER WEHMEYER](#)